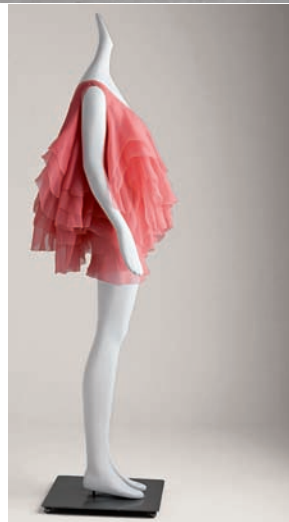


**bolero style
spot on**

malena ruder



«Ich entwerfe Kleider von innen nach aussen.»
Oben: Isabel Toledo und ihr Mann, der Künstler Ruben Toledo, fotografiert von Karl Lagerfeld.
Unten: Entwürfe von Isabel Toledo.



Avantgardistischer Mainstream

Modeschöpferin Isabel Toledo war lange nur avantgardistisch interessierten Fashion-Victims ein Begriff. Bis Michelle Obama ihre Entwürfe trug...

Bolero: Frau Toledo, wie hat sich Ihr Leben verändert, seit die First Lady sich immer wieder in Ihren Entwürfen zeigt? Isabel Toledo: Mein Leben hat sich komplett verändert. Die ganze Welt sah Michelle Obama in meinen Kreationen. Seitdem ist mein Name auch Menschen geläufig, die sich normalerweise mit meiner Arbeit niemals auseinandergesetzt hätten. Für mich war das kein modisches, sondern ein geschichtliches Ereignis. Auf solche Art und Weise in die Geschichte einzugehen, ist eine Ehre und ein Segen.

Haben Sie die First Lady persönlich kennen gelernt? Ja, im Juli 2008. Sie ist eine bemerkenswert freundliche und offene Persönlichkeit.

2006 waren Sie Creative Director bei Anne Klein. Ich habe gelesen, dass Sie nach einem Jahr gekündigt haben, um eigenständig zu bleiben. Empfinden Sie es als schwierig, für ein grosses kommerzielles Label zu arbeiten? Tatsächlich wurde die «Anne Klein Designer Collection» wegen eines Führungswechsels eingestellt. Das neue Management beschloss, sich auf andere Linien zu konzentrieren. In der heutigen Modewelt kommt so etwas leider häufig vor, zu viele Modemarken sind im Besitz einer Firma. Ich bin sehr stolz auf die drei Kollektionen, die produziert wurden. Diese Erfahrung bestätigte, was ich schon immer vermutet hatte: Es ist möglich, grossartiges, modernes und vorwärtsgerichtetes Design für ein breites Publikum zu entwerfen. Ich liebe die Kleider, die ich für Anne Klein entworfen habe und trage sie noch heute.

Befürchten Sie jetzt, Teil des «Mainstreams» zu werden, nachdem Sie lange als Avantgarde-Designerin galten? Ich hatte noch nie Angst vor dem Mainstream, weil ich nicht glaube, dass er existiert. Im Gegenteil – ich finde es wundervoll, mit einem grösseren Publikum kommunizieren zu können. Mein Mann Ruben und ich glauben nicht, dass man Kreativität bewerten kann. Avantgarde oder Kommerz, Mode oder Kunst – Kreativität geschieht einfach. Die Öffentlichkeit entscheidet, ob sie eine Mode oder Idee annehmen möchte. Manche werden zu Mainstream, andere verschwinden unter dem Radar und werden Kult, bis die breite Öffentlichkeit für sie bereit ist. Als Künstler machen wir uns keine solchen Einteilungen. Wir nutzen unsere Zeit, um zu erschaffen und nicht damit, zu benennen, zu etikettieren oder zu definieren, was wir tun.

Das Fashion Institute of Technology (FIT) in New York zeigt ab dem 17. Juni eine Ausstellung über Ihre 25-jährige Schaffenszeit. Haben Sie den Titel «Isabel Toledo: Fashion from the Inside Out» selbst ausgesucht? Der Titel wurde von Dr. Valerie Steele, der Direktorin des FIT, ausgesucht. Er verweist darauf, dass es das Innere von Kleidern ist, das mich fasziniert. Ich entwerfe ein Kleidungsstück von innen nach aussen. Ich liebe Mode, aber Konstruktion hat die grösste Bedeutung für mich. Ihre Geheimnisse und Handarbeit verleihen Kleidern ihren Zauber: All diese Details und Kniffe sind unsichtbar, aber die Person, die das Kleidungsstück trägt, kann sie fühlen.

Ist die Ausstellung Teil des Obama-Hypes um Sie, oder war sie schon vorher geplant? Die Ausstellung wurde uns bereits 2007 vorgeschlagen und ein Jahr später angekündigt, aber Sie können sich das weltweite Interesse vorstellen, das sie jetzt hervorruft!

Sie und Ihr Ehemann Ruben Toledo arbeiten sehr eng zusammen. Ruben sagte einmal in einem Interview: «Wir sind so eng miteinander verflochten, dass es unmöglich ist, unsere Arbeit zu separieren.» Wieso trägt die Ausstellung dann nur Ihren Namen?

Isabel Toledo: Ich bin sehr froh, dass Sie diese Frage gestellt haben! Ich werde Ruben antworten lassen, denn es ist seine Schuld.

Ruben Toledo: Als das FIT uns beiden den «Couture Council Award» verleihen wollte, sagte ich ihnen, ich könnte diesen Preis nicht annehmen. Ich bin ein Künstler, ich kann alles in der Welt zeichnen und es wunderschön aussehen lassen, aber ich kann kein Kleidungsstück erschaffen. Isabel und ich arbeiten eng zusammen, aber unsere Talente sind sehr verschieden. Sie ist eine Couturière, ich nicht. Seit 25 Jahren arbeiten wir gemeinsam an ihren Kollektionen, und seit ich weiss, wie man Stoffe zuschneidet und Schnittmuster konstruiert, ist mir sehr bewusst, wie viel Talent und wie viele Fähigkeiten es braucht, um diese ergreifenden Kunstwerke zu erschaffen. Die Ausstellung wird auch viele meiner Kunstwerke zeigen. Ich bin Teil von Isabels Werk und sie ist ein riesiger Teil meiner Arbeit. Aber sie verstehen jetzt bestimmt, wieso ich nicht einwilligen konnte, Preisträger zu sein oder im Titel der Ausstellung erwähnt zu werden – es wäre nicht aufrichtig gewesen.

Welches sind Ihre persönlichen Highlights der Ausstellung? **Isabel Toledo:** Das ist schwer zu beantworten, da ich meine Kleider als eine grosse Familie betrachte. Sie basieren nicht auf Themen, die sich von Saison zu Saison ändern. Ich entwickle meine Ideen weiter, Kollektion um Kollektion, Jahr für Jahr – alle meine Entwürfe sind Teil eines Familienstammbaumes und des grossen Puzzles, das wir erschaffen haben. Die Ausstellung «Isabel Toledo: Fashion from the Inside Out» wird vom 17. Juni bis zum 26. September 2009 im FIT in New York gezeigt. www.fitnyc.edu. Isabel Toledos Kollektionen sind in der Schweiz exklusiv bei «Septième Etage» in Genf erhältlich. www.septieme.com



NAVYBOOT

